

Bemerkenswerte Ansammlungen Isländischer Uferschnepfen *Limosa l. islandica* auf der Emsinsel Bingumer Sand (Landkreis Leer) im Frühjahr 2014

Helmut Kruckenberg & Klaus Gerdes

Bis in die 1990er Jahre stellten Uferschnepfen *Limosa limosa* der isländischen Unterart *islandica* eine seltene Erscheinung in den Niederlanden und Norddeutschland dar (GERRITSEN & TIJSEN 2003, KRÜGER 2010). Seit 1990 hat sie in den Niederlanden stark zugenommen (BIJLSMA et al. 2001). Im Rheiderland hat der Erstautor erstmals am 28.02.1998 ein Ind. dieser Subspecies nachgewiesen, das am 15.08.1997 in The Wash (England) markiert worden war (GERDES 2000). Die globale Erwärmung des Klimas hat insbesondere in den nördlichen Breiten für stark verbesserte Lebensbedingungen dieser Unterart auf Island und damit einhergehend zu einer deutlichen Bestandszunahme geführt, während die westeuropäische Nominatform durch die Industrialisierung der (Grün-)Landwirtschaft immer stärker abnimmt (GILL et al. 2007).

Seit Mitte der 1990er Jahre werden auch in Norddeutschland verstärkt Isländische Uferschnepfen auf dem Durchzug beobachtet, wobei der Schwerpunkt der Beobachtungen an den Unterläufen von Ems und Weser sowie im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer liegen (KRÜGER 2010). Der Durchzug der isländischen Unterart der Uferschnepfe findet i.d.R. von Mitte März bis Ende April statt, wobei das Maximum Mitte April verzeichnet wird (KRÜGER 2010). Damit liegt die Zeit des maximalen Durchzuges deutlich später als der Zeitraum, wenn sich die einheimischen Uferschnepfen in die Brutreviere verteilen.

Für beide Unterarten der Uferschnepfe stellt die nördliche Emsniederung heute einen wichtigen Teil ihres Lebensraumes dar. Für die Nominatform ist das Gebiet eines der wenigen noch bedeutsamen Brutgebiete (AKFW 2012), für die isländische Unterart der westlichste deutsche Zwischenrastplatz (KRÜGER 2010). Flache Kolke im Vorland der Ems, Blänken auf den Wiesen in der gesamten Emsniederung und speziell im Holter Hammrich (WENDEBURG & REICHERT 2012) sowie das Dollartwatt bieten beiden Uferschnepfenpopulationen herausragende Flächen zum Nahrungserwerb, als Sammel- und Schlafplätze. Aus diesem für die beiden Unterarten bedeutenden Raum soll aus dem Frühjahr 2014 eine Reihe von besonders bemerkenswerten Beobachtungen rastender Uferschnepfen *Limosa l. islandica* vorgestellt werden.

Die Insel Bingumer Sand liegt in der Ems (Vogelschutzgebiet V10, Emsmarsch zwischen Leer und Emden) räumlich direkt zwischen dem Stadtgebiet



Abb. 1: Rastende isländische Uferschnepfen am frühen Morgen (10.04.2014). Foto: Helmut Kruckenberg. – *Roosting Icelandic Godwits in early morning of 2014-04-10.*

Tab. 1: Beobachtungen rastender Isländischer Uferschnepfen auf dem Bingumer Sand, Frühjahr 2014. – *Observations of staging Icelandic Godwits on Bingumer Sand, spring 2014.*

Datum	<i>Limosa l. islandica</i>	Trupp gesamt	Beobachter
28.03.2014	4	180	H. KRUCKENBERG
10.04.2014	460	468	H. KRUCKENBERG
12.04.2014	360	372	K. GERDES
13.04.2014	450	465	K. GERDES
16.04.2014	50	53	K. GERDES
16.04.2014	81	101	J.-H. STUKE
17.04.2014	2	2	J.-H. STUKE

von Leer und dem Dorf Bingum. Die Insel im Landeseigentum wird nicht zuletzt wegen der hohen Zahl brütender Wiesenlimikolen seit vielen Jahren, gesteuert über den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), extensiv bewirtschaftet. Die Insel ist durch Sommerdeiche geschützt, das Wasserregime regelbar. In der Mitte der Insel befindet sich ein tiefgelegener Bereich, der nahezu das gesamte Jahr hindurch flach überstaut ist. In diesem Bereich wurden von Mitte März bis Mitte April große Anzahlen rastender Isländischer Uferschnepfen (Tab. 1) beobachtet. Das Maximum wurde am 10.04.2014 7:25 Uhr mit ca. 468 Ind. erfasst (H. KRUCKENBERG; Abb. 1). Dabei war es sehr wahrscheinlich, dass diese Vögel den Bingumer Sand zumindest an diesem Morgen auch als Schlafplatz genutzt hatten. Eine solch hohe Zahl wurde bisher in Deutschland noch nicht festgestellt (T. KRÜGER, pers. Mitt.). Zeitgleich wurden auch in anderen Rastgebieten weitere Uferschnepfen der isländischen Unterart beobachtet. Diese besonders bemerkenswerte Feststellung auf dem Bingumer Sand betont u. E., dass Vogelbeobachter dem binnenländischen Frühjahrsdurchzug nordischer und arktischer Limikolen, der vergleichsweise spät im Jahr stattfindet, sowie ihrer Schlaf- und Nahrungsflächenwahl eine höhere Priorität zumessen sollten. Neben der isländischen Uferschnepfe gilt dies auch für den Kampfläufer *Philomachus pugnax* (KRUCKENBERG 2013), den Regenbrachvogel *Numenius phaeopus* (KRUCKENBERG et al. 2011) sowie Bruch- und Waldwasserläufer *Tringa glareola*, *T. ochropus* (WENDEBURG & REICHERT 2012), die häufig in Diskussionen um den Schutz von Rastgebieten, bei Eingriffen oder weiteren Natur-

und Vogelschutzdebatten unberechtigtweise eine zu geringe Rolle spielen. Dies liegt natürlich einerseits daran, dass die Arten weiter verbreitet durchziehen und daher wichtige Gebiete schwieriger zu identifizieren sind, andererseits aber auch daran, dass viele Grünlandbereiche zu späten Durchzugszeitraum von vielen Beobachtern (zu Unrecht) oftmals als uninteressant betrachtet werden (und die zurückzulegenden Strecken in den Niederungen bisweilen sehr groß sein können). Gleichzeitig sollte verstärkt darauf geachtet werden,

den Rast- und Sammelpätzen auch der durchziehenden Limikolenarten beim Management zumindest innerhalb der Schutzgebiete den notwendigen Stellenwert einzuräumen. Offenhaltung der flachen Blänken, attraktive Nahrungsbereiche mit angepassten Wasserständen zur Hauptzugzeit sind dabei wichtige Faktoren, die das Vorkommen fördern können.

Literatur

- ARBEITSKREIS FEUCHTWIESENSCHUTZ WESTNIEDERSACHSEN/AKFW (2012): „Sorgenkind“ Uferschnepfe – Indikator und Gradmesser für den Erfolg des Wiesenvogelschutzes. Feuchtwiesen-Info 11: 24-25.
- BIJLSMA, R.G., F. HUSTINGS & K. CAMPHUYSEN (2001): Algemene en schaarse vogels van Nederland (Avifauna van Nederland 2). Haarlem/Utrecht.
- GERDES, K. (2000): Die Vogelwelt im Landkreis Leer, im Dollart und auf den Nordseeinseln Borkum und Lütje Hörn. Leer.
- GERRITSEN, G. J., & W. TIJSEN (2003): De betekenis van Nederland als pleisterplaats voor IJslandse Grutto's *Limosa limosa islandica* tijdens de voorjaarsrtrek in 2001 en 2002. *Limosa* 76: 103-108.
- GILL, J. A., R. H. W. LANGSTON, J. A. ALVES, P. W. ATKINSON, P. BOCHER, N. CIDRAES VIEIRA, N. J. CROCKFORD, G. GÉLINAUD, N. GROEN, T. G. GUNNARSON, B. HAYHOW, J. HOOIJMEIJER & R. KENTIE (2007): Contrasting trends in two Black-tailed Godwit populations: a review of causes and recommendations. *Wader Study Group Bull.* 114: 43-50.
- KRÜGER, T. (2010): Das Vorkommen der „Isländischen Uferschnepfe“ *Limosa limosa islandica* in Deutschland. *Limicola* 24: 89-116.

KRUCKENBERG, H. (2013): Vorkommen von Gastvögeln in ausgewählten Gebieten des Landkreis Leer. Unveröff. Gutachten Leer.

KRUCKENBERG, H., G. REICHERT & T. PENKERT (2011): Rastbestände, räumliche Verteilung und Habitatwahl des Regenbrachvogels *Numenius phaeopus* im Landkreis Leer im Frühjahr 2011. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 43: 95-103.

WENDEBURG, M., & G. REICHERT (2012): Naturschutz, Landwirtschaft und Hochwasserschutz im Holter Hammrich. Feuchtwiesen-Info 11: 17-21.

Anschriften: H. K., Am Steigbügel 3, D-27283 Verden (Aller), helmut.kruckenberg@tournatur.de; K. G., Mozartstraße 20, D-26789 Leer, aundkgerdes@ewetel.net